

BERNHARD WIESINGER

Mit New Yorker Energie

Jetzt war es aber an der Zeit. Die Realisierung seines Debütalbums *Notice That Moment* hat der österreichische Saxofonist selbst in die Hand genommen – Planung, Umsetzung, Finanzierung. Es dürfte ihm nicht schwergefallen sein, danach ein Label dafür zu finden.

■ Von Hans-Jürgen Schaal

Poysdorf ist eine Kleinstadt im Weinviertel in Niederösterreich, nahe der tschechischen Grenze. Im Jahr 2000 startete dort ein jährlicher Jazz-Workshop, der sich im Lauf der Zeit zur Reihe Poysdorf Jazz & Wine entwickelt hat. Seit zehn Jahren ist Bernhard Wiesinger der Obmann (Vorsitzende) dieses Projekts. „Bei den Veranstaltungen in meiner Heimatstadt bin ich regelmäßig ehrenamtlich tätig“, sagt der Saxofonist. „Mit meiner Familie lebe ich zwischen Poysdorf und Wien.“ In der etwa 65 Kilometer entfernten Hauptstadt gehört der 38-Jährige seit Jahren zur aktiven Jazzszene. Er machte Alben mit dem Saxofonkollegen Harry Sokal oder dem Schlagzeuger Joris Dudli, die beide lange Zeit dem Vienna Art Orchestra angehörten. Auch mit dem 2012 verstorbenen Pianisten Fritz Pauer hat Wiesinger gearbeitet: „Fritz war und ist eines meiner großen Vorbilder.“ Er hat ihm das Stück „Fellowship“ gewidmet, das auf dem neuen Album gleich in zwei Fassungen zu hören ist – instrumental und als Gesangsnummer. Den Songtext schrieb die Sängerin Lori Williams – sie unterrichtet seit einigen Jahren auch beim Poysdorfer Jazz-Workshop. Der Sänger auf dem Album aber ist der New Yorker Pianist Kevin Hays.

Den Traum, in New York und mit New Yorker Musikern ein Album aufzunehmen, hatte Bernhard Wiesinger schon länger. Und dann, eines Nachts, war es wie eine Eingebung: Jetzt ist es Zeit, dieses Vorhaben umzusetzen! „Es war, als ob jemand zu mir käme und sagte: Hey, du kannst jetzt deine Musik aufnehmen. Mit wem

würdest du gerne spielen? Es gibt keine Einschränkungen.“ Der Erste, der ihm in den Sinn kam, war der Schlagzeuger Bill Stewart. „Ich bin ein großer Fan von Bills Sound und davon, wie er die Grooves und Rhythmen anlegt. Joris Dudli kannte Bill noch aus seiner Zeit in New York. Nach einem Konzert von Bill im Wiener Jazzclub *Porgy & Bess* stellte mich Joris ihm vor. Bill bat mich, ihm ein paar Aufnahmen zu schicken, und einige Wochen später konnten wir einen Termin fixieren.“ Der Termin lag im Februar 2019: mit Kevin Hays am Piano, Scott Colley am Bass und Bill Stewart am Schlagzeug – eine eingespielte Rhythm Section. „Wir hatten nur eine Probe – und dann einen langen Studiotag für das gesamte Album. Die drei Jungs waren voll bei der Sache. Die musikalische Richtung war klar.“

Nicht nur die Richtung stimmte – die gemeinsame Energie des Quartetts steigerte sich zur kreativen Explosion. Wiesingers Debütalbum besitzt diesen magischen New-York-Groove, schwer zu beschreiben, eine überbordend-ekstatische Inspiriertheit. „Die Energie in New York packt mich jedes Mal mit voller Wucht“, bestätigt der Österreicher, der selbst in Berklee bei Boston studiert hat. „Die besten Musiker aus der ganzen Welt strömen in die Hauptstadt des Jazz und versuchen ihren Platz zu finden und an die Weltspitze zu kommen. Diese hohe Dichte und Konzentration bringt offenbar einen bestimmten Groove mit sich.“

Wie dem auch sei: Sein zupackendes Spiel auf dem Tenor- und Sopransaxofon und seine klaren Kompositionen sind für diesen New Yorker Vibe

wie geschaffen. Swingende Rhythmen, modale Strecken, soulige Grooves, boppende Phrasierung – in den Stücken des Österreichers steckt eine Menge moderner Jazzgeschichte. Einige der Melodien – „November 17“, „One Shaky Wakey“, „Boogle Woogie“ – könnten sogar durchaus Jazzklassiker aus dem letzten Jahrhundert sein. Nicht weniger New-York-echt klingt „All the Things“, Wiesingers Bebop-Linie über altbekannte Harmonien, ebenso die seiner Frau gewidmete Samba-Ballade „Uma Relação Permanente“ – mit Sopransax und E-Piano. Ein echter Klassiker dagegen versteckt sich im Albumtitel *Notice That Moment*, nämlich John Coltranes bekanntes „Moment's Notice“. Wiesinger hat das Stück interessanterweise als Walzer arrangiert. „Für

einen Tenorsaxofonisten führt an Trane kein Weg vorbei“, sagt er. „Der Titel meines Albums ist eine kleine Danksagung an John Coltrane.“

Die Energie des Albums ist sehr lebendig, sehr gegenwärtig – und doch steckt in dieser Musik auch eine große Portion Nostalgie. Der Saxofonist aus Poysdorf liebt es nun einmal, swingende und soulige Grooves zu spielen. „Diese Bestandteile sind für mich essenziell“, sagt er. „Das mag puristisch klingen, aber die Wurzeln des Jazz sind für mich zeitlos. In der aktuellen Jazzmusik vermischt sich schon manchmal ein wenig die Einfachheit und Klarheit. Ich glaube, das liegt teilweise auch an der Komplexität der Kompositionen. Mein Album mag für manche altmodisch klingen, für manche wiederum zu modern. Aber solange meine Musik jemanden berührt, ist das das größte Kompliment für mich. Die Zeit in New York und die Aufnahme dort sind eines jener Erlebnisse, an die ich mich mein ganzes Leben lang mit großer Freude und Dankbarkeit erinnern werde.“

Aktuelles Album:

Bernhard Wiesinger: *Notice That Moment* (Double Moon / In-Akustik)

